



Mit Wolfgang Clement auf dem Weg der Demokratie

Minister hat in Bonn Anekdoten im Gepäck

Von Anja Kiessling



Bonn. Dass in der Dahlmannstraße Politik und Medien enge Nachbarn waren, weiß kaum einer besser als Wolfgang Clement: "Hier bin ich sowohl als Journalist als auch als Politiker gewesen", erzählt der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit am Samstag mit dem Rücken zur Villa Dahm. "Da vorn stand das WDR-Haus", fügt er mit einer Handbewegung hinzu.

Der junge Clement empfand es als Ehre, einen Kommentar im dritten Programm sprechen zu dürfen. "Als Zeitungsjournalist war ich nur nicht gewohnt, mit Kameras umzugehen. Das Ergebnis war schrecklich: Man schaut ganz ernst in die Kamera, hinter der man zwei Millionen Menschen vermutet."

Mit Anekdoten im Gepäck und im dunkelblauen Zweireiher geht Clement den "Weg der Demokratie". Zur dritten Auflage der vom Bonner SPD-Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber initiierten Veranstaltungsreihe spazieren rund 70 Teilnehmer mit den SPD-Politikern 100 Minuten lang durchs Regierungsviertel. Und erfahren aus erster Hand, dass Herbert Wehner nie in seinem Büro im Erich Ollenhauer-Haus war. Oder dass Clement und Willy Brandt schon mal heimlich in der Limousine rauchten, um anschließend 30 Kilometer vor Bonn den Wagen zu lüften und Lakritze zu essen.

Der kleine Kiosk beim Bundesrat, wo Clement zu Raucherzeiten seinen Tabak kaufte, steht heute unter Denkmalschutz. Vor dem Büdchen leuchten neben einer Eiskarte Aufkleber, auf denen "I love Bonn" und "Ja zu Bonn" steht. An den Bonn/Berlin-Beschluss vom 20. Juni 1991 kann sich Clement, damals Chef der Staatskanzlei NRW, noch gut erinnern: Nach dem knappen Votum der Bundestagsabgeordneten für Berlin als Parlaments- und Regierungssitz "war ich entgegen meinem sonstigen Naturell sehr niedergeschlagen. Ich habe zwei bis drei Wochen gebraucht, um das zu verwinden."

Vor der letzten Station des Spaziergangs, dem ehemaligen Pressehaus am Tulpenfeld, lässt Clement den Blick schweifen. Unweit des Langen Eugen ragt der Post Tower um einiges höher in den Himmel. Die bekannteste Glasfassade der Stadt sei ein Zeichen dafür, dass "Bonn eine neue Gestalt und neue Inhalte hat", betont Clement. Der Politiker hat eine kleine Wohnung in der Bundeshauptstadt, lebt aber mit seiner Frau in

freenetDSL

DSL
Flatrate
8,90 €*

Mehr zahl
ich nicht!



Hier informieren!

is Telefonieren bei reinen I

Bonn.

(25.07.2005)



[\[Regio-Ticker\]](#)